

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland – Landesverband Thüringen e.V.

Trommsdorffstraße 5, 99084 Erfurt

Tel: 0361-55503-10, Fax: 0361-55503-19, E-Mail: bund.thueringen@bund.net

Erfurt, 01.03.2007

Seehofer trickst bei der Gentechnik – Umweltverbände fordern von der Thüringer Landesregierung eine klare Positionierung im Sinne der Verbraucher

Die für 2007 vorgesehenen Freisetzen von gentechnisch veränderten Pflanzen ballen sich in den ostdeutschen Bundesländern. Rühmliche Ausnahme ist Thüringen; im Freistaat sind gerade einmal ein guter Drittel Hektar Gentech-Mais für Sortenzulassungsversuche beantragt. Auch wenn der Freistaat damit auch in diesem Jahr quasi frei ist von kommerziellen Gentech-Anbau, so droht nun Ungemach aus Berlin.

Erfurt. Bundesagrarminister Horst Seehofer (CSU) will Deutschland bei der Gentechnik zum Forschungsstandort Nummer Eins machen, gleichzeitig den kommerziellen Anbau von gentechnisch veränderten Organismen erleichtern. Er ignoriert damit die vielen wissenschaftlichen Hinweise und Bedenken der Umwelt- und Verbraucherschutzverbände, dass die Koexistenz von gentechniknutzender und gentechnikfreier Produktion nicht möglich sein wird.

„Wir lassen uns von Minister Seehofer nicht für dumm verkaufen, seine Pläne bedeuten die Einführung der Gentechnik durch die Hintertür.“ so Dr. Frank Augsten, Gentechnikexperte des BUND und Ökoherz-Geschäftsführer. „Überall auf der Erde, wo gentechnisch veränderte Pflanzen angebaut werden, ist es zu Auskreuzungen und Verwilderungen gekommen – dabei ist es gleich, ob der Gentech-Anbau zu Forschungszwecken oder aus kommerziellen Gründen erfolgt.“

Gerade für Thüringen sind die Seehofer-Pläne von großer Bedeutung. Ein Blick auf die Deutschlandkarte verrät es: Im Osten finden die Versuche mit gentechnisch veränderten Nutzpflanzen statt, von denen niemand weiß, wie sie ausgehen werden. Allein in Brandenburg wird es 2007 fast 100 solcher Felder geben. Die anderen ostdeutschen Bundesländer folgen dicht dahinter – mit Ausnahme Thüringens. Für den Freistaat finden sich bis dato Anmeldungen für drei Versuchsflächen mit gentechnisch veränderten Mais in den Gemarkungen Friemar, Dachwig und Straußfurt. Offensichtlich handelt es sich bei diesen Versuchen wieder um Auftragsarbeiten des Bundessortenamtes. Das würde bedeuten, dass es in Thüringen auch 2007 keinen kommerziellen Anbau von gentechnisch veränderten Organismen gibt.

„Wir bedauern sehr, dass das Bundessortenamt seine Versuche in Thüringen vornimmt, obwohl kein einziger Landwirtschaftsbetrieb in Thüringen gentechnisch veränderten Mais anbaut,“ erklärt dazu BUND-Landesgeschäftsführer Dr. Burkhard Vogel. „Es ist schon erstaunlich, mit welcher Brachialgewalt die Gentechniklobby diese Risikotechnologie durchzudrücken versucht, obwohl der gegenwärtige Boom bei Biolebensmitteln zeigt, dass der Verbraucher natürliche und gesunde Lebensmittel wünscht.“

Der BUND Thüringen und der Thüringer Ökoherz e.V. fordern die Thüringer Landesregierung und den Thüringer Bauernverband auf, sich eindeutig zu einer zukunftsfähigen Landwirtschaft in

Thüringen zu bekennen. Anstatt an der gegenwärtigen Demontage der verbraucherfreundlichen Gesetzesregelungen auf Bundesebene mitzuwirken, sollten die Verantwortlichen erkennen, dass in der gentechnikfreien Produktion eine große Chance für die Thüringer Land- und Ernährungswirtschaft liegt.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Dr. Frank Augsten mobil: 0173 921 70 70
(Geschäftsführer Thüringer Ökoherz e.V.)

Dr. Burkhard Vogel (0361) 555 03 10
(Landesgeschäftsführer BUND Thüringen)